

Weiterbildung Traumapädagogik



Bremer Institut für Traumapädagogik

Fort- und Weiterbildungen
Fachberatung

Zertifiziert durch die DeGPT und den
Fachverband Traumapädagogik für
Traumapädagogik und Traumazentrierte
Fachberatung

Inhalt und Ziele der Weiterbildung

In vielen sozialen Arbeitsfeldern begegnen wir Menschen, die starken Belastungen ausgesetzt waren oder sie noch durchleben. Insbesondere die Konfrontation mit Misshandlung, Krieg und Flucht oder das Zusammenleben mit belasteten Angehörigen kann zu Traumatisierungen führen. Die meisten der Betroffenen haben neben chronifizierten Traumafolgen auch individuelle – oft destruktive – Überlebensstrategien entwickelt. Häufig beeinflussen Misstrauen und Angst den Kontakt zu professionellen Helfer*innen.

Vor diesem Hintergrund erweisen sich viele der üblichen Interventionen als wirkungslos, Maßnahmen stagnieren.

Traumapädagogik hilft im pädagogischen Alltag

- Sie überträgt die wichtigsten Erkenntnisse aus Psychotraumatologie, Traumatherapie und (Heil-)Pädagogik auf die alltägliche Arbeit
- Sie verfügt über ein breites Spektrum an erprobten Handlungsmöglichkeiten

Für eine konstruktive Arbeit bietet sie

- eine empathische und zugleich abgegrenzte Haltung
- umfassendes Wissen über traumaspezifische Prozesse
- differenzierte Stabilisierungsmethoden
- ein zentrales Verständnis für die Bindungsdynamik Traumatisierter

Traumapädagogik ermöglicht damit

- eine passgenaue Unterstützung im jeweiligen Arbeitskontext
- einen weniger belastenden Umgang mit Re-Inszenierungen sowie traumabezogenen Symptomen und Verhaltensweisen
- mehr Sicherheit im Umgang mit Traumatisierten
- eine Erweiterung der persönlichen Handlungsspielräume

Aufbaumöglichkeit: Traumazentrierte Fachberatung
zertifiziert von DeGPT und Fachverband Traumapädagogik

Leitung: Regina Sänger (Dipl. Psych.)

Referentinnen: Lucia Jungbluth (M.A. Päd.),
Anke Furste (Soz. Päd.)

Umfang: 4 Tage / 2 Blöcke + Kolloquium
innerhalb von 6 Monaten

Inhalt und Module

1. Modul

Einführung in die Psychotraumatologie

Geschichte der Psychotraumatologie. Traumadefinition, -reaktion und -dynamik: Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung. Trauma und Neurophysiologie, posttraumatische Symptome und Störungsbilder.

2. Modul

Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters

Trauma in Kindheit und Jugend: pränatale Traumatisierung und frühe Deprivation. Risiko- und Schutzfaktoren. Traumafolge-Diagnosen und diagnostische Manuale. Grundsätze der Psychologischen Akutversorgung, Psychoedukation und Traumatherapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

3. Modul

Traumapädagogik

Entstehungsgeschichte der Traumapädagogik, pädagogische Triade, traumapädagogische Haltung. Grundlegende Prinzipien und Aufgaben der Traumapädagogik. Bedingungen des »sicheren Ortes«, Konzept des »guten Grundes«.

4. Modul

Ressourcen-aktivierende Stabilisierung

Unterstützende systemische Methoden. Ressourcenarbeit mit Kindern, Erwachsenen, Einzelnen und Gruppen: Ressourcen-orientierte Fragen, Time-Line, Aufstellungsarbeit, Genogramm- und Biografiearbeit, Resilienz-Förderung.

5. Modul

Beziehungsdynamik in der Arbeit mit traumatisierten Menschen

Vertiefung Traumafolgen. Re-Inszenierung traumatischer Erfahrungen. Traumatische Übertragung und Gegen-Übertragung im pädagogischen Alltag. Erarbeitung eines traumapädagogischen Leitfadens zum Umgang.

6. Modul

Traumapädagogische Stabilisierung

Grundlagen von Stabilisierung: Minimieren von Triggern, Distanzierungs- und imaginative Techniken, Unterbrechung und Vermeidung von Dissoziation und Intrusionen, Förderung der Wahrnehmung und Selbstkontrolle bei den Betroffenen.

7. Modul

Traumapädagogische Grundkonzepte

Berufsrisiko Sekundäre Traumatisierung: Entstehung, Anzeichen und Prävention. Partizipatorische Konzepte als Korrekturerfahrung für Traumatisierte: Methoden und Handlungsmöglichkeiten. Traumapädagogische Gruppenarbeit.

8. Modul

Trauma und Bindung

Bindungsmuster bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen. Folgen früher Traumatisierungen für das Bindungsverhalten und die Beziehungsgestaltung. Transgenerationale Weitergabe von Traumata. Co-traumatische Prozesse, Anforderungen an Elternarbeit, Unterstützung für Kinder und Jugendliche.

9. Modul

Trauma – Gewalt – Gesellschaft – Kultur / Kooperation und Vernetzung im Hilfesystem

Zusammenhang von Trauma, Gewalt und Gesellschaft: geschlechtsspezifische und rechtliche Aspekte; Besonderheiten in der Arbeit mit Geflüchteten, kultursensible Interventionen. Kooperation und Vernetzung zwischen beteiligten Helfer*innen, Therapie, KJP, Schule, etc.

10. Modul

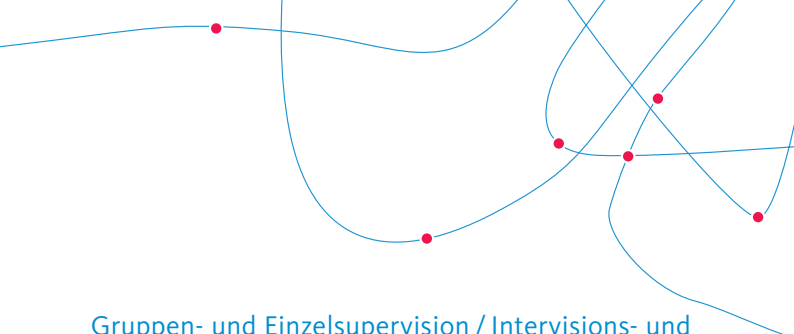
Krisenintervention und Vermeidung von Re-Traumatisierung / Prävention von Berufsrisiken und Abschluss

Krisen-Interventionsstrategien am Beispiel von Selbstverletzung und Suizidalität. Risiko-Einschätzung und Umgang. Entstehung, Dynamik und Prävention von Burnout. Aspekte von Posttraumatic Growth. Abschluss und Ausblick.

11. Modul

Abschlusskolloquium

Im Kolloquium präsentieren die Teilnehmer*innen in Kleingruppen ihre Abschlussarbeiten und führen ein Fachgespräch. Übergabe der Zertifikate und Feier!



Gruppen- und Einzelsupervision / Intervisions- und Peergruppen

Hier findet eine Reflexion der Übertragung von gelernten Inhalten und Methoden in das jeweilige Berufsfeld statt. Alle Teilnehmer*innen erhalten die Gelegenheit, eigene Fälle zu besprechen und Reaktionen auf die Arbeit mit Traumatisierten zu reflektieren.

Intervisions- und Peergruppen ermöglichen es, die Umsetzung traumapädagogischer Prinzipien in den eigenen Arbeitskontext innerhalb der Weiterbildungsgruppe zu besprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Hier können offene Fragen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden.

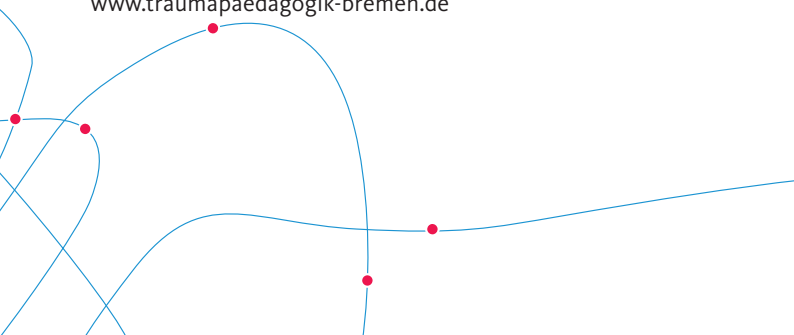
Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen

Teilnehmen können Fachkräfte der Pädagogik und Psychologie, die mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bzw. Familien, insbesondere in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe, in Fachdiensten und Beratungsstellen, in Schulen, im KiTa- und Hortbereich sowie in der Geflüchteten-Hilfe arbeiten.

Folgende Qualifikationen sind erforderlich:

- ein entsprechender Hochschul-, Fachhochschul-, Fachschulabschluss oder eine spezifische berufliche Ausbildung,
- drei Jahre Berufspraxis in einem entsprechenden Arbeitsfeld,
- ein Arbeitsfeld, das die Umsetzung des Erlernten ermöglicht.

Detaillierte Informationen zu Inhalt, Ablauf, Anmeldeverfahren sowie Zertifizierungskriterien finden Sie unter www.traumapaedagogik-bremen.de



Bremer Institut für Traumapädagogik
Fort- und Weiterbildungen · Fachberatung

Regina Sänger

Diplom - Psychologin

Telefon 0421 / 20 67 862

Langenstrae 53, 28195 Bremen

kontakt@traumapaedagogik-bremen.de

www.traumapaedagogik-bremen.de



Mitglied im



Fachverband
Traumapädagogik e.V.
www.fachverband-traumapaedagogik.org